

Greiffenberg, Catharina Regina von: Du reiner Gottheit-Glantz / den gar die Ser

1 Du reiner Gottheit-Glantz / den gar die Seraphinnen
2 sich unbedecket selbst / zu loben / wagen nicht!
3 wird mit dem Sündenschlamm / dem Speichel / hie verpicht
4 die Quell der Reinigkeit / lässt sich mit Koht umrinnen /
5 in dem am Thabor vor die Göttlich Schön' erschienen.
6 Der Höllen Vnflat jetzt das Drachen-Gifft anricht /
7 er schiest jetzt seinen Strahl in unser Lebens-Liecht.
8 Noch pfleget Gottes Lieb' im Speyungs-Meer zu brinnen.
9 Ach wesentliche Ehr der selbsten Göttlichkeit!
10 wie kanst des Spottes du doch fähig seyn / und dulten?
11 es ist kein' Eusserung der Liebes-Macht zu weit /
12 und nichts unleidenlich so Gott-gleich-grossen Hulden.
13 Je mehr die Göttlichkeit die Strahlen in sich rückt /
14 je mehrer deren Krafft aus deinem Leiden blickt.

(Textopus: Du reiner Gottheit-Glantz / den gar die Seraphinnen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)